

LEBENS RATGEBER

VON DENISE INEICHEN*

Sexting: Intime Bilder im Umlauf

Seit sich Selina (15) von ihrem Freund getrennt hat, gleicht ihr Gang über den Pausenplatz einem Spiessrutenlauf. Die Jungs feixen und zeigen abwechselnd auf Handybildschirme und die flüchtende Selina. An Selinas Fahrrad hängt ein Plakat mit der krakeligen Aufschrift «Bitch!». Und auf Facebook überschlagen sich die hämischen Kommentare. Selina ist verzweifelt und wagt sich kaum mehr aus dem Haus.



Wie alle Teenager in ihrem Umfeld nutzt Selina täglich ihr Smartphone, um Erlebnisse und Eindrücke über Online-Plattformen und Instant-message-Dienste zu teilen. Dabei hat sie bisher kaum beachtet, dass die Botschaften leicht weiterverbreitet werden und in falsche Hände geraten können. So wie die Bilder, die Selina in erotischer Unterwäsche und aufreizender Pose zeigen. In grösster Verliebtheit hatte sie die Fotos ihrem Freund geschickt, als persönliches Geschenk und als Beweis für ihre Hingabe. Dass die Bilder nach dem Ende ihrer Beziehung nun öffentlich herumgezeigt werden, überfordert die Jugendliche und erschüttert ihr Vertrauen.

Das Versenden von sexuell eindeutigen Mitteilungen und Fotos wird als «Sexting» bezeichnet. Sexting stellt ein relativ neues Phänomen dar und birgt etliche Risiken: Wer intime Fotos oder Videos verschickt, verliert die Kontrolle darüber, wie und wo sich die Bilder verbreiten. Betroffene sind oft mit beschämenden Folgen konfrontiert und werden im schlimmsten Fall Opfer von Cybermobbing oder Erpressung. Zudem müssen sie mit rechtlichen Konsequenzen rechnen, denn die Weitergabe von Sex- oder Nacktfotos von Minderjährigen – auch an andere Minderjährige – ist illegal.

Aufklärung tut hier also im doppelten Sinne not. Selina musste auf unangenehme Weise lernen, ihre Intimsphäre zu schützen. Im Austausch mit erwachsenen Bezugspersonen hält sie sich nun an elementare Regeln:

- keine Sexting-Nachrichten weiterleiten;
- Freunde bitten, mit dem Versenden solcher Nachrichten aufzuhören;
- Unterhaltungen mit Sexting-Nachrichten blockieren;
- Erwachsene über Personen informieren, die Sex-Fotos verschicken oder besitzen.

Denise Ineichen*

Samowar, Jugendberatung Bezirk Meilen, Telefon 044 924 40 10, E-Mail: ineichen@samowar.ch. Infos: www.samowar.ch/meilen. Die Pro-Juventute-Kampagne zu Sexting bietet Infos und Materialien sowie eine Notrufnummer: www.projuventute.ch. Weitere Infos: www.jugendundmedien.ch.